

# Paibacher Zeitung.

**Druckereipreis:** Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühren:** Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 5 kr.

Die „Paib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

## Amtlicher Theil.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Franz Schreiner zum Präsidenten und des Josef Liebl zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbelammer in Graz für das Jahr 1896 die Bestätigung erteilt.

Der Handelsminister hat der Wahl des Alois Neumann zum Präsidenten und des Karl Kirchhof zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbelammer in Reichenberg für das Jahr 1896 die Bestätigung erteilt.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Karl Dorasil zum Präsidenten und des Anton Karl Demach zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbelammer in Troppan für das Jahr 1896 die Bestätigung erteilt.

Der Handelsminister hat den Cassier der Postdirections-Casse Josef Simonis in Triest zum Hauptcassier daselbst ernannt.

Der Handelsminister hat den Postcontrolor Alois Antonich in Triest zum Oberpostcontrolor in Pola ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Wahlreform-Vorlage.

Sämmtliche Wiener Blätter beschäftigen sich mit der in der Samstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses eingebrachten Wahlreform-Vorlage. Sowohl die Vorlage selbst als die Rede, mit welcher der Herr Ministerpräsident und Leiter des Ministeriums des Innern Graf Badeni den Entwurf einbegleitete, werden im überwiegenden Theile der Wiener Presse mit zunehmender Genugthuung begrüßt.

So schreibt das „Fremdenblatt“: „Der Entwurf befindet das sorgfältige Streben, an das Bestehende anzuknüpfen und den Faden der historischen Entwicklung festzuhalten, der auch bei allen wichtigen Bestimmungen sichtbar wird. Er will Oesterreich reformieren, aber nicht metamorphosieren. Er beweist überdies, daß er, mit sorgfamer Beobachtung der parlamentarischen Verhältnisse und der politischen und nationalen Eigenart Oesterreichs ausgearbeitet, vor allem von dem Wunsche erfüllt ist, lebenskräftig vor das Haus zu treten, um den parlamentarischen Kampf glücklich zu bestehen... Die vor allem auf das Durchführbare, praktisch Realisierbare gerichtete Denkweise des leitenden Ministers tritt überall mit unverhohlener Deutlichkeit aus dem Entwurfe hervor... Dieser will aber nur im Anschlusse und unter Schonung der bisherigen Interessen-Vertretung. Damit hat er sich auf eine praktisch realisierbare Grundlage gestellt, und aus dieser Quelle fließt dessen Lebenskraft. Von diesem Standpunkte aus muß der Gedanke, auch den Wählern

der anderen Kategorie in dieser Curie das Wahlrecht zu erteilen, als ein besonders glücklicher bezeichnet werden, weil erst dadurch diese Gruppe zu einer wirklichen Gruppe des allgemeinen Wahlrechtes wird und dieses demnach seine wahre Kraft und seine politische Eigenart, wenngleich auf einem beschränkten Gebiete, zu erweisen in der Lage sein wird.“ Das Blatt konstatiert ferner, daß die Rede des Herrn Ministerpräsidenten die Aufmerksamkeit des Hauses in hohem Grade fesselte.

Ebenso konstatiert die „Presse“, „daß die Erklärungen, welche Ministerpräsident Graf Badeni an die Einbringung des Wahlreform-Entwurfes knüpfte, vom ganzen Hause mit gespannter Aufmerksamkeit angehört und mit lebhaftem Beifalle aufgenommen wurden.“ Das Blatt meint, es sei mehr als ein politischer, es sei ein historischer Fortschritt, „daß die neue Wählerklasse nicht einen Zubau zu dem Gebäude unserer bisherigen Wahlordnung darstellt, sondern ein Dach, das alle umfaßt, die Wähler, die bereits das Wahlrecht besitzen, die Wähler, die nun das Recht erhalten, an die Urne zu treten.“

Die „Neue Freie Presse“ schreibt: „Mit dem Wahlreform-Entwurfe, den Graf Badeni auf den Tisch des Abgeordnetenhauses niedergelegt hat, wird der erste, bedeutende und, was das Wichtigste ist, auch praktisch durchführbare Schritt unternommen, um von dem Principe der Interessen-Vertretung und des Censur auf den Boden des allgemeinen Wahlrechtes für die Volksvertretung hinüberzutreten,“ und betont, „daß dieser Schritt vorsichtig und mit sorgfamer Schonung des Bestehenden gethan werde.“

## Politische Uebersicht.

Paibach, 18. Februar.

Gestern vor den allgemeinen Audienzen legte der neuernannte Statthalter von Böhmen Graf Karl Coudenhove den Eid in die Hände Sr. Majestät des Kaisers ab. Bei dem feierlichen Act intervenierten Ministerpräsident Graf Badeni und Oberstkämmerer Graf Trauttmannsdorff. Nach der Eidesablegung wurde der neuernannte Statthalter von Sr. Majestät in längerer Audienz empfangen.

Vorgestern nachmittags fand in der Hofburg unter dem Vorsitz Sr. Majestät des Kaisers ein Ministerrath statt, an welchem alle österreichischen Minister theilnahmen. Der Ministerrath dauerte von 2 bis halb 4 Uhr nachmittags.

Bei dem scheidenden Statthalter Grafen Thun erschienen aus allen Kreisen der Bevölkerung beider Nationalitäten Deputationen sowie einzelne Persönlichkeiten, viele hundert an der Zahl, um ihre Abschiedsaufwartung zu machen. Aus anderen Städten Böhmens sowie aus den Landgemeinden langen fortgesetzt Dankes- und Gebühungen ein.

Das ungarische Abgeordnetenhaus setzte gestern die Budgetdebatte bei Titel „Universitäten“ fort. Zu diesem sprachen die Abgeordneten Sággy, Bajaz, Thold und Berger, worauf die Debatte geschlossen wurde. — Minister Dr. v. Blafsch erklärt u. a., daß

im nächsten Jahre mit dem Umbau des Universitäts-Gebäudes werde begonnen werden. — Nachdem über Wunsch des Abgeordneten Polónyi die Beschlußfähigkeit des Hauses constatiert worden war, wurde der Titel votiert und der Beschlußantrag des Abg. Barady (Errichtung einer zweiten privatrechtlichen Behrkanzle) abgelehnt.

Der Herzog von Aosta hat den König gebeten, ihm ein Commando in Afrika zu übertragen. Am 16. d. M. fand eine lange Berathung zwischen dem Kriegsminister, Crispi und dem Generalstabschef statt. Zehntausend Regenmäntel und achtaufend wasserdichte Zelte werden nach Afrika abgeschickt. Der Afrika-Reisende Robecchi nahm eine Audienz beim König und überreichte ihm sein neues Buch über Harrar. Die Versammlung conservativer Abgeordneter in Hause Colombo's in Mailand verlief ohne Beschluß. Die Herren fanden, daß die Einberufung der Kammer jede weitere außerparlamentarische Action überflüssig mache, doch wäre immerhin die öffentliche Meinung über die Gefahren der von Crispi betriebenen Politik aufzuklären.

Ueber die französische Ministerkrise meldet die „Agence Havas“: Ministerpräsident Bourgeois begab sich in das Elysée, um dem Präsidenten Faure den im heutigen Ministerrathe gefassten Beschluß des Cabinets mitzutheilen. Die Minister werden vor Dienstag keine neue Zusammenkunft haben und die Kammer wird vor Donnerstag nicht zusammentreten. Man weiß noch nicht, was das Cabinet thun wird, ob es einen Gesetzesentwurf auf Revision der Verfassung vorlegen oder sich neuerlich in der Kammer interpellieren lassen wird. Der Ministerrath wird einen Beschluß erst in einer am Donnerstag stattfindenden Sitzung fassen.

Die „Agence Fabra“ meldet aus Havanna: „General Weyler hat den Befehl erteilt, daß die Gefangenen summarisch abgeurtheilt und nur Todesurtheile seiner Bestätigung vorgelegt werden sollen. Ein weiterer Befehl verfügt, daß die Verbreiter falscher Nachrichten inbetrreff des Krieges militärgerichtlich abzuurtheilen seien. Schließlich ordnete General Weyler an, daß die Landbewohner in einem Zeitraume von acht Tagen sich in den besetzten Städten festzusetzen haben.“

„Novoje Vremja“ bemerkt hinsichtlich der Anerkennung des Prinzen Ferdinand von Coburg als Fürsten von Bulgarien: Wie auch die wirkliche Stellung des Cabinets Salisbury sein möge, die in nächster Zukunft bevorstehende definitive Lösung der bulgarischen Frage wird sie nicht aufhalten. Würde England die Anerkennung des Prinzen Ferdinand verweigern, was keineswegs anzunehmen ist, so würde ein solches Vorgehen den Bulgaren endgiltig die Augen öffnen und sie veranlassen, das von Rußland auf seine geschenkte Wohlwollen noch höher zu schätzen. Gegen Thatsachen sei nicht zu streiten und die Thatsachen werden nicht zögern zu beweisen, bis zu welchem Grade das Ereignis vom 2. d. M. nicht nur die Lage Bulgariens verändert hat, sondern auch, daß die Rolle Rußlands im christlichen Osten Europa's nunmehr eine dominierende sei.

## Feuilleton.

### Die Erziehung zur Wahrheit.

I.

O, Eltern, merket wohl auf eurer Kinder Wort, Laß nicht die Lüge sich in ihre Seele schleichen; Denn wo sie ist, da zieht die Unschuld fort Und alle guten Geister müssen weichen.

E. vom Berg.

Behandlung richten, die sie dem Kinde angedeihen läßt. Mit der Heilung von Charakterfehlern ist es ganz ebenso wie mit der Heilung körperlicher Gebrechen. Was dem einen zuträglich, möchte für den anderen Gift sein — und umgekehrt. Wenn man mich früge, was ich für die schlimmste Untugend halte, so würde ich antworten: die Lüge. Denn aus ihr entspringen viele andere; und ein wahrheitsgetreuer Mensch ist nicht viel des Schlechten fähig. Aber wir müssen bei der Erziehung unserer Kinder mehr, als z. B. das bürgerliche Gesetz in Bezug auf öffentliche Vergehen es thut, auf die Beweggründe sehen. Für sie sollte ein Kind mehr verantwortlich gehalten werden, als für die einfache Thatsache, weil die letzteren schon wieder vergessen werden mögen, die ersteren aber in einer oder der anderen sittlichen Veranlagung wurzeln, die ob gut, ob böse, mit dem Kinde aufwächst, und mit der Zeit ihre Früchte trägt.

Es gibt verschiedene Sorten kleiner Lügner: die realistischen, die lügen, um für sich einen äußeren

Vorthail herauszuschlagen; die hämischen, die aus Bosheit düpiieren und anderen damit Schaden zuzufügen suchen; die heuchlerischen, die lügen, um in besserem Lichte zu glänzen, als sie es verdienen, sie lügen sich Tugenden an, die sie nicht besitzen und versuchen sich von vorhandenen Fehlern reinzuwuschen. Unter diesen ersteren gibt es viele harmlose, und viele, welche erst durch übertriebenes Lob der Eltern auf diese schiefe Bahn gedrängt wurden. Sodann sind da die kleinen Phantasten, welche lügen, weil die Lüge schöner aussieht, wie die Wahrheit, sie schmücken, ohne alle tiefere Absicht, die einfachen Thatsachen so aus, wie sie ihnen am schönsten erscheinen. Und schließlich noch die Gewohnheitslügner, welche bloß Unwahrheiten sagen, weil es ihnen zur zweiten Natur geworden ist, weil diesem Gang nicht früh genug gesteuert wurde. Die armen Wesen, welche die Angst und Furcht zur Lüge treibt, will ich hier nicht nennen, sondern möchte auf diese Opfer elterlicher oder sonstwie erzieherischer Ungerechtigkeiten lieber ein andermal zurückkommen.

In Erziehungssagen kann man niemals generalisiren, sondern man muß individualisiren — das ist das erste Gebot. Eine Mutter muß ihr Kind kennen, und durch kennen, vom ersten Erwachen seines Geisteslebens an muß sie dieses studieren und keine Regung des kindlichen Gemüthes darf ihr verborgen bleiben. Die kindliche Seele muß vor ihr aufgeschlagen liegen wie ein Buch. Und nach dem, was sie in diesem Buche liest, muß sich ihr Verhalten, muß sich die

Die Meldung eines ausländischen Blattes, wonach Prinz Ferdinand bei den hier anwesenden Vertretern Russlands und der Türkei die Frage angeregt hätte, ob diese Mächte die Zustimmung zur Proclamation Bulgariens zum Königreich erteilen würden, wird von kompetentester Seite als absolut erfunden bezeichnet.

Aus Athen wird gemeldet: «Afti» erwähnt das Gerücht, daß der König von Serbien im nächsten Frühjahr nach Athen komme und diese Reise eine Annäherung zwischen Griechenland und Serbien zum Zwecke haben soll.

Die «Times» melden aus Capstadt, daß mehrere englische Jägerofficiere nach Rhodesia abgegangen sind, um, wie angenommen wird, von Regierungswegen den Befehl über die Polizei der Chartered-Compagny zu übernehmen.

Die «Times» melden aus Kobe vom 14. d. M.: In der Nacht vom 10. d. M. landeten 200 russische Marinesoldaten in Tschemulpo und marschierten nach Seoul. Der König von Korea verließ heimlich nachts den Palast und begab sich nach der russischen Gesandtschaft, von wo aus er die koreanischen Minister des Verrathes für schuldig erklärte. Zwei derselben wurden hingerichtet, die übrigen entflohen. Kaimantun wird auf der Gesandtschaft für gefangen gehalten. Es wurde ein antijapanisches Ministerium ernannt. In Japan herrscht Erbitterung. Das Parlament wurde um zehn Tage verlängert. Es wurde ein Cabinetrath abgehalten, an dem Vertreter der Militärbehörde theilnahmen. Wie es heißt, gewährte der russische Gesandte dem Könige nur auf dessen Verlangen Schutz. Allgemein wird angenommen, daß der Anlaß zu einem gemeinsamen Protectorate über Korea führen werde.

## Tagesneuigkeiten.

— (Oesterreichisch-ungarisches Fechtturnier.) Man schreibt aus Wien: Die bereits eingelaufenen Anmeldungen zu dem unter dem Protectorate des Herrn Erzherzogs Rainer in Wien stattfindenden österreichisch-ungarischen Fechtturnier haben derart die Erwartungen übertroffen, daß sich das Comité genöthigt sah, die Zahl der ursprünglich mit vier festgesetzten Turniertage um einen fünften zu erweitern. Das Turnier wird demnach vom 24. bis inclusive 28. März im Monarch-Saale stattfinden. Inzwischen hat das Kriegsministerium die Theilnahme von Officieren am Turnier bewilligt und überdies selbst einen Preis gewidmet. Unter den Preisen ragt auch jener der Stadt Wien hervor. Von Persönlichkeiten aus der Gesellschaft haben unter anderen Baron Seitenberger und Herr Bobmeyer kostbare Preise gespendet.

— (Bergbau-Enquête.) Am 17. d. M. wurde in Wien die Bergbau-Enquête unter dem Vorsteher des Ackerbauministers Ledebur eröffnet, welcher die Experten begrüßte und hervorhob, die Enquête bezwecke eine friedliche Ausgleichung der bestehenden Differenzen zwischen Landwirtschaft und Bergbau, deren Gelingen ein schätzenswerthes Material für die beabsichtigte Enquête in großem Stile bilden werde.

— (Für die spanischen Soldaten.) In Anwesenheit der Königin-Regentin, welche mit dem Erzherzog Eugen, dem Kriegsminister und den Behörden der Provinz erschienen war, fand am 17. d. M. die Eröffnung des neuen in Madrid errichteten Sanatoriums für die auf Cuba verwundeten Soldaten statt. Jeder der im Sanatorium Untergebrachten erhielt ein Geschenk von 250 Francs.

— (Selbstmord.) Der Generalsekretärstellvertreter der Nordbahn, Friedrich Kunewalder, hat sich am 17. d. um halb 11 Uhr vormittags im Centralbade in Wien durch einen Revolverschuß in die rechte Schläfe getödtet. Das Motiv der That ist unbekannt.

— (Französische Stücke auf Reisen.) Aus Paris meldet man: Der bekannte Bühnendichter Albin Valabregue gründet mit einem Capital von 1,500.000 Francs eine «Société théâtrale universelle», welche in allen Hauptstädten der Welt französische Theaterstücke in entsprechender Uebersetzung aufführen und den französischen Autoren die in den Pariser Theatern üblichen zwölfsprocentigen Tantiemen, somit ein bedeutend erhöhtes Einkommen sichern wird.

— (Die älteste Locomotive der Welt) heißt «Arabian Nr. 1» und ist jetzt 62 Jahre alt. «Arabian Nr. 1» ist die erste Maschine, die in den Vereinigten Staaten — im Monat Jänner 1834 — einen Zug geführt hat. Vor zwölf Jahren wurde sie zum erstenmale ausgebaut und seit damals functioniert sie wieder auf der Eisenbahnlinie Baltimore-Ohio. Im Laufe ihrer ganzen langen «Laufbahn» ist «Arabian Nr. 1» auch nicht ein einzigesmal entgleist.

— (Strike.) Wie die Berliner Abendblätter melden, ist die Gesamtzahl der Streikenden der Confectionsbranche ungefähr auf 27.000 gestiegen. Die Arbeiterinnen der Blousenbranche haben sich dem Strike angeschlossen.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### \* Maskenball des «Sokol».

Als gestern in dem prächtigen, großen Turnsaale des «Marobni Dom» schmetternde Fanfaren kündeten, daß das Maskenfest begonnen, waren bereits alle Räumlichkeiten mit zahlreichen Gästen, Sololisten und schönen Masken gefüllt, und in das fröhliche Lachen und Plaudern mischte sich der leise Klang der Schellen, das Klirren der weingefüllten Gläser zu einem stimmungsvollen Gruß für den Prinzen Carneval, der in Glanz und Herrlichkeit seine Herrschaft in würdiger Weise beenden sollte.

«Wer einmal nur der Botschaft hat sein Ohr geliebt, den zieht aufs neue es alljährlich hin!» singt irgendwo ein unglücklicher Dichter weniger schön als zutreffend, und fürwahr, wen nicht der Becherklang, das scherzende Flüstern schöner Masken, die fröhlichen Weisen und feurigen Tänze erfreuen und fortreißen, der verdient nimmer, den Tempel der Freude und des Frohsinns zu betreten!

Nicht auf den ausgetretenen Pfaden des Carnevals bewegte sich die gestrige Festlichkeit, nein! Dieselbe war äußerst originell, ein glückliches Gemisch von Maskerade und Costümball, sie bot die Farbenpracht der ersten und den würzigen Humor des Carnevals. Es waren keine Rückblicke in vergangene Zeiten, kein starres Festhalten an veralteten Traditionen zu bemerken, man überließ es dem Geschmacke, dem Farben- und Schönheitsförm, jedes einzelnen, Geist, Witz und Humor ins Treffen zu führen: und man that wohl daran.

Die Hauptdecoration des Saales waren Guirlanden, welche sich, versehen mit Fackelsymbolen, an den Wänden hingen. Vier große Vogenlampen und zahlreiche elektrische Glühlämpchen strahlten ein herrliches Licht aus, in dem der Saal und die Gallerie in blendende Tageshelle getaucht schien und in dem die farbenprächtigen Costüme beständig zur Geltung kamen. Wir bemerkten hierbei, daß die elektrische Beleuchtung mit Ausnahme eines Momentes in den Morgenstunden, wo sie nach unflätem Flackern versagte, tadellos functionierte. Empfehlenswert wären Rosaglastugeln bei den Vogenlampen, wie sie in neuerer Zeit allgemein eingeführt werden, da die Gesichtsfarbe bei ihrem Reflex weniger faßl erscheint.

Bei der übergroßen Zahl eleganter, überraschend schöner Masken und Costümfiguren ist es uns leider unmöglich, in Detailbeschreibungen einzugehen. Dank den allen Vertreterinnen des schönen Geschlechtes eigenen Erfindungs- und Productionsgaben, war es ihnen auch gestern wieder gelungen, die Zuschauer in das Vaterland carnevalistischer Vergnügungen zu versetzen. Die reichen und geschmackvollen Costüme waren ohne Ausnahme so hervorragender Art, daß sie alle der eingehendsten Bewunderung würdig erschienen; wenn wir uns daher aus den erwähnten Gründen darauf beschränken, nur einige Costüme hier anzuführen, so werden sich die anderen schönen Masken sicherlich mit einem Pauschallob zu fügen stellen.

Weniger zahlreich wie in früheren Jahren war diesmal die Botanik und Zoologie vertreten; wir sahen nur einige reizende Rosen, eine appetitliche Weintraube, ein Maiglöckchen, die von einem zarten Falter umschwirrt wurden. Mehrere stramme Jägerinnen verfolgten eine prächtige Fledermaus, die von tapferen Dominos und einem Ritter in altdeutscher Tracht in Schutz genommen wurde. Ein zartes, elegantes Blumenmädchen in Rosa-robe spendete freigebig duftende Rinder Floras, während Slabonierinnen in echter Volkstracht für leibliche Stärkung sorgten. Bemerkenswert wurden zwei originelle Rauchsaengerinnen, die ihr geschmackvolles Costüm mit Würde, Temperament und Geschick zur Geltung brachten und den Tänzern hübsche Erinnerungszeichen als Orden widmeten. Vier Damen erschienen in Phantasiecostümen «fin de siècle», die von überraschender Erfindung und wirklich künstlerischem Schwunge zeugten. Wie ein schöner Traum aus uralten Zeiten muthete der Anblick einer vornehmen Frauengestalt im antiken Gewande an.

Viele Bewunderung fand auch eine spanische Edelbame, deren reiches Gewand mit der anmuthigen Erscheinung prächtig harmonierte. Mehrere glutäugige reichgeschmückte Zigeunerinnen, eine Rumänin im reichgestickten Nationalcostüme, wurden stark umworben, ein allerliebster Mädchengigler, eine festsche Telegraphistin, zwei schneidige Jockeys, mehrere herzige Weibchen mit Miniaturpüppchen, Krainerinnen und Vertreterinnen anderer Volkstypen, Schürerinnen, Columbinen, eine Hofsänigin, ein Marienkäfer und viele, viele andere fesselnde Erscheinungen, die alte und neue Costüme mit Geschmack, Geschick, Geduld und mit poetischer Begabung reizend ausgeführt hatten, vervollständigten das märchenhaft malerische Bild.

Minder zahlreich waren männliche Costümfiguren vorhanden, doch verdienen manche, humorvoll erdachte Figuren Anerkennung, so ein würdiger Pascha, ein verkehrter Mensch, mehrere Harlekins u. dergl. m. Große Heiterkeit erregte die Gruppe der Bauern aus der verkehrten Welt, ferner gefiel die Gruppe der Alpinisten, die auch einen künstlichen Absturz eines Genossen inscenierten, der dann im Maskenzuge im Triumph herumgetragen wurde. Getanzt wurde mit einer bewundernswerten Ausdauer bis in den hellen Tag hinein, und es zählte die letzte Quadrille noch 150 Paare. Das Fest

war von nahezu 800 Personen besucht, und wir bemerkten unter den Honoratioren die Herren: Banbauptmann Detela, Bürgermeister Grasselli, Handelskammerpräsident Perdan, Oberstlieutenant von Cavallar, Major von Sulanc, Terbitz, zahlreiche Oberofficiere u. a. m.

«Adieu, du schöne Faschingszeit, verrauscht sind deine Klänge und Freuden — so tönte es heute früh von den Lippen der Theilnehmer an der prächtigen Maskenfestlichkeit, auf der noch einmal die Carnevalslust aufschäumte, ehe das Scepter der Hand des lustigen Prinzen eintaufte. Und während die einen heimfuhren, die anderen in den grauen frühelnden Mätag hineinschritten der grauen Vagabund des «Einmaleins» entgegen, drückte doch keineswegs Mißmut, Enttäuschung die Gemüther: die harmlose Freude einer Nacht haben ja alle durch die Sorgen und Mühen schwerer Zeiten ehrlich verdient.

— (Wichtig für militärpflichtige Bauern.) Nach einem Erlasse des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums vom 22. Juli 1895 können Militärpersonen, die eine landwirtschaftliche Ackerbau- oder Wirtshausbesuch haben und ihren eigenen Besitz oder solchen ihrer Eltern zu bewirtschaften gedenken, nach der erfolgten entsprechenden militärischen Ausbildung und mit Rücksicht auf ihr gutes Verhalten mit Schluss des zweiten Dienstjahres aus dem Präsenzdienste dauernd beurlaubt werden. Den jüngeren Bauernsohnen ist es eine Mahnung, sich die erwähnte Erleichterung durch den Besuch einer landwirtschaftlichen Schule zu verschaffen.

— (Für Auswanderer.) Nach einer dem hohen k. k. Ministerium des Innern zugekommenen Mittheilung des k. und k. General-Consulates in Genua vom 5. Februar d. J., hat das königl. italienische Ministerium des Innern, Zeitungsnachrichten zufolge, anlässlich der in jüngster Zeit wahrgenommenen Unzulänglichkeiten bei dem Durchzuge galizischer Auswanderer in Genua angeordnet, daß von nun an nur solchen fremdländischen Emigranten nach den überseeischen Staaten der Eintritt nach Italien gestattet wird, bezüglich deren ein in Italien ansässiger Auswanderungsagent sich förmlich verpflichtet hat, dieselben bis zum Tage der Einschiffung — wann immer dieselbe auch erfolge — zu verköstigen und zu bequartieren.

— (Personalnachrichten.) Bei den kürzlich stattgefundenen Neuwahlen der Sanitätsdistrictsvertretungen wurden folgende Herren gewählt und zwar für jene in Adelsberg: Friedrich Wicik aus Adelsberg zum Obmann, Anton Krizaj aus Adelsberg, Peter Zele und Franz Krizaj aus St. Peter, Leopold Delieva aus St. Jakob Valencic aus Neubüdnach und Johann Jez aus Strmca zu Ausschuss, dann Anton Dietrich und Anton Burger zu Ersatzmitgliedern, und für jene in Wippach: Johann Bozic aus Podgora zum Obmann, Anton Pavhanc aus Wippach zu dessen Stellvertreter, Anton Vatin aus Wippach, Leopold Jzur aus Gode, Johann Malit aus Slap, Josef Ferjanic aus Budanje, Capla aus Sturja zu Ausschuss, endlich Johann Majic und Josef Bozelski aus Wippach zu Ersatzmitgliedern.

— (Eine neue Erfindung auf dem Gebiete der Eisenbahntechnik.) Vor einigen Tagen wurde eine Erfindung zur Patentierung vorgelegt, welche im Falle sich selbst praktisch bewährt, einen tiefempfindlichen Uebelstand beheben wird und als ein bedeutender Fortschritt auf dem Gebiete der Eisenbahntechnik betrachtet werden kann. Es handelt sich um eine Verbesserung der Eisenbahnschienen-Ruppelung, durch welche der physikalischen Eigenschaft des Eisens betreffs der durch den Temperaturwechsel verursachten Dehnbarkeit entsprochen, dennoch der jetzt übliche Stoß beim Uebergehen des Rades von der einen auf die zweite Schiene vollkommen beseitigt und ein ruhiges Fahren erzielt wird. Die neue Ruppelungsart kann bei allen Schienenformen angewendet werden und basiert in den Hauptmomenten auf dem eigenartigen Schnitt, der Construction der Fasern, der verschleißartigen Bohrung der Schienenenden und der Schienenart endlich auf einer besonders sinnreichen ganz eigenartigen Schienenfraube. Nur bei Beobachtung aller dieser Punkte kann der Zweck vollkommen erreicht werden. Zeichnerisch zeichnet sich die ganze neue Ruppelungsart durch eine besonders einfache, bezüglich der Ausfertigung aus, welche insbesondere hierin einen besonderen praktischen Wert besitzt, daß sie die Herstellungskosten nicht wesentlich theuert. Nachdem das Geheimnis der Erfindung bekannt werden soll, sind wir nicht in der Lage, nähere Details bezüglich der Ausführung zu machen, wohl aber können wir nicht unbedeutenden Vortheile der neuen Ruppelungsart, die sich der Erfinder von derselben verspricht, im stehenden kurz anführen: 1.) Die Schienen, während allen Theilen ganz gleichmäßig abgenützt, während selben gegenwärtig hauptsächlich an den Schienenenden abgestoßen und infolge dessen ausgewechselt werden. Durch diese gleichmäßige Abnutzung erhöht sich die Haltbarkeit der Schienen um mindestens 20 pCt. 2.) Die Fahrtdamm, insbesondere die Brücken und Viaducte werden durch die Beseitigung des Stoßes weit weniger erschüttert, infolge dessen auch widerstandsfähiger. 3.) Die Federn und überhaupt der ganze Fahrpart werden weniger zu leiden haben, wodurch sich auch die Reparaturen

kosten dementsprechend reducieren werden. Durch die weniger vorkommenden Räder- und Federbrüche wird auch die Gefahr der Eisenbahnunfälle vermindert. 4.) Die Brechung der Maschinenkraft durch den Stoß wird durch die Beseitigung des Stoßes behoben, wodurch bei der jetzigen Leistung eine größere Fahrgeschwindigkeit oder umgekehrt ein Kohlenersparnis erzielt wird. 5.) Das Fahren an und für sich wird überdies ein angenehmeres sein und wird insbesondere in sanitärer Hinsicht für die kränklichen und nervenleidenden Passagiere bittet die wohlthätigsten Folgen haben. Der Erfinder der verbesserten Eisenbahnschienen-Kuppelung ist ein Krainer Namens Ivan Bbovič, Privatbeamter in Salzbach. Derselbe ist staatsgeprüfter Forsttechniker, in welcher Eigenschaft er eine Reihe von Jahren beim k. u. k. Kämmerer und Landtagsabgeordneten Leo Grafen Auerberg in Diensten stand. Die Erfindung wird demnächst einer technischen Ueberprüfung und hierauf einem praktischen Experiment unterzogen werden und wollen wir hoffen, daß sich dieselbe vollaus bewährt.

— (Kriegshunde bei der Gendarmerie.) Wie verlautet, sind Verhandlungen über die Einführung von Kriegshunden bei der Gendarmerie im Zuge. Dieselben sollen die Gendarmen auf ihren gefährlichen Wegen durch Gebirgsgegenden begleiten und namentlich Schutz gegen die zahlreichen menschlichen Angriffe, denen Angehörige des bezeichneten Corps ausgesetzt sind, bieten.

— (Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 25. Jänner l. J. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Dane wurden Johann Rajnič aus Bulovic zum Gemeindevorsteher; Stefan Rajnič und Johann Klun aus Sajovic, Franz Arto aus Bulovic und Johann Bartolj aus Sajovic zu Gemeindevorständen gewählt.

— (Waldbrand.) Am 13. d. M. nach 8 Uhr früh ist im Walde Gwč des Besitzers Anton Polajner in der Kränker, Bezirk Krainburg, ein Feuer zum Ausbruch gekommen, welches eine meist mit Gestrüpp bewachsene Fläche von circa fünf Joch eingeäschert hat. Die herbeigekommenen Patrouillen des Gendarmeriepostens haben bewirkt, durch aufgebotene Wöschmannschaft die Localisierung und schließlich gänzliche Beseitigung des Brandes bis 11 Uhr nachts. Ueber die Entstehungsursache sind Erhebungen im Zuge.

— (Curorte) gab es in Kärnten im Jahre 1895 in 20 Gemeinden 24 (im Vorjahre in 18 Gemeinden 22), die beiden zugewachsen sind Vitusquelle bei St. Veit und Mittelwald. Die Zahl der Besucher war 3586 Parteien mit 6585 Personen (im Vorjahre 3306 Parteien mit 5754 Personen), von welchen 2440 (37.1 Prozent) einen bis sechs Tage, 4143 (62.9 Prozent) über sechs Tage verweilten. Von den Besuchern waren 3209 (48.1 Prozent) männlichen, 3374 (51.3 Prozent) weiblichen Geschlechtes; 605 Parteien waren aus Kärnten, 2651 aus anderen Kronländern, 318 aus übrigen Europa, 12 aus anderen Welttheilen. Den häufigsten Besuch hatte Pörtlach am See mit 2812 und mit 1230 Besuchern. Es gab drei angestellte und neun unangestellte Aerzte in den Curorten. Der Mineralwasser-Verkauf belief sich auf 600.265 Flaschen (im Vorjahre 575.720); hievon entfielen auf Fußküß 100, Hammerquelle 5675, Carinthiaquelle 8490, Römerquelle 81.000, Bad Weißbach 40.000, Preblau 465.000 Flaschen.

## Neueste Nachrichten.

### Telegramme.

Wien, 18. Februar. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser stattete heute vormittags dem Reichskanzler seinen hohenlohe einen Besuch im Hotel ab.

Wien, 18. Februar. (Orig.-Tel.) Heute nachmittags fand die Leichenfeier des Prinzen hohenlohe mit militärischem Condukte unter dem Commando des Prinzen Josef Windischgrätz statt. In der Karmeliterkirche, wo die feierliche Einsegnung stattfand, versammelten sich Seine Majestät der Kaiser, die durch Josef Ferdinand und Friedrich, die Herzoge von Cumberland und Schleswig-Holstein, Reichskanzler Fürst hohenlohe, Reichsminister Graf Eulenburg als Vertreter des Reiches, der bayerische Gesandte Bodewits als Vertreter des Prinz-Regenten Luitpold, die Minister Graf Kautsky, Ministerpräsident Graf Badeni und andere Minister, Runtius Agliardi und Cardinal Gruscha. Der imposante Leichenzug bewegte sich zur Hofkirche, wo die Ehrensalven abgegeben wurden, so daß die Leiche auf den Währinger Ortsfriedhof überführt.

Wien, 18. Februar. (Orig.-Tel.) Prinz Wilhelm von Schaumburg-Lippe und Herzog Günther von Schleswig-Holstein sind hier eingetroffen.

Wien, 18. Februar. (Orig.-Tel.) Die Regierung legt dem Herrenhause den Gesetzesentwurf betreffs der grundgesetzlichen Sonderbestimmungen, der Bestimmungen über Real-Executionen sowie der Beschränkung der Befugnisse der Landesregierungen für Tirol und Vorarlberg im Falle der Einführung des Grundbuches in den genannten Kron-

Wien, 18. Februar. (Orig.-Tel.) Der conservative Club beschloß, der Zuweisung der Wahlreformvorlage an den Wahlreformausschuß zuzustimmen. Den allgemeinen Standpunkt des Clubs wird Graf Falkenhayn Donnerstag bei der ersten Lesung präzisieren. Hinsichtlich der Details behält sich der Club die Entschlüsse vor.

Bozen, 18. Februar. (Orig.-Tel.) Erzherzog Albrecht Salvator wurde gestern abends durch Hofkaplan Hayn mit den Sterbesacramenten versehen. — Erzherzog Franz Salvator ist hier eingetroffen.

Budapest, 18. Februar. (Orig.-Tel.) Der gewesene Oberdirector der Pilsämter im Finanzministerium Karl Skrobanc wurde wegen Amtsveruntreuung zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Berlin, 18. Februar. (Orig.-Tel.) Der Reichstag verwies die Anträge Auer und Genossen sowie Unter und Genossen betreffend das Versammlungs- und Coalitionsrecht an eine Commission. Die Conservativen stimmten dagegen.

Florenz, 18. Februar. (Orig.-Tel.) Staatsminister Christophoro Negri ist gestorben.

Paris, 18. Februar. (Orig.-Tel.) Ministerpräsident Bourgeois empfing gestern eine Abordnung von Deputierten der äußersten Linken, welchen er erklärte, er wünsche nicht Donnerstag interpelliert zu werden, sondern ziehe es vor, eine Resolution des Senates abzuwarten. Der heutige Ministerrath beschäftigte sich mit der politischen Lage und erledigte die laufenden Geschäftsstücke.

Paris, 18. Februar. (Orig.-Tel.) Nach hier aus Havannah eingetroffenen Nachrichten haben die Insurgenten eine zehn Kilometer von Havannah entfernte Eisenbahnstation in Brand gesteckt. Die Nachricht, daß General Weyler neue Verstärkungen verlangt habe, wird als unzutreffend bezeichnet.

Christiania, 18. Februar. (Orig.-Tel.) Gegenüber den Aeußerungen des Freiherrn von Nordenskiöld schreibt Nansen's Secretär Christoffersen in der Zeitung «Morgenbladet», Nansen könne mit seinem Schiffe den 85. Grad und von dort mittels Schlitten den Nordpol erreicht haben. Alle Conjecturen hängen davon ab, ob die Eisverhältnisse im Jahre 1893 besonders günstige waren, und daß dies der Fall war, erweisen die Berichte, nach welchen am 24. September 1893 Eis am 79. Grad nicht getroffen wurde, um welche Zeit Nansen schon den 85. Grad hat erreicht haben können, welche Möglichkeit die Reiseschnelligkeiten Lockwoods und Payers beweisen.

Konstantinopel, 18. Februar. (Orig.-Tel.) Das Criminalgericht verurtheilte den Ex-Commissär der Dette publique, Murad, in contumaciam zum Tode und sprach die Beschlagnahme seines Vermögens aus.

### Literarisches.

Ueber eine der mislichsten Begleitererscheinungen unserer großstädtischen Entwicklung, die Stadtnebel, ihre Ursachen und Wirkungen, handelt ein in gegenwärtiger Zeit doppelt interessanter Aufsatz von Professor F. Sautter im neuesten 11. Heft «Vom Fels zum Meer» (Union Deutsche Verlagsgesellschaft). Da haben es die Bewohner der kleinen hochgelegenen Republik San Marino in den Apenninen, deren patriarchalische Sitten uns Dr. Hans Barth in einem, mit trefflichen Illustrationen geschmückten Artikel schildert, schon besser. Wie weit es die moderne Amateurphotographie gebracht hat, sehen wir an einer Reihe anmüthiger Proben von der letzten Hamburger Ausstellung, zu der H. Wenrath den Text geschrieben hat. Die Rubrik: «Unsere Zeitgenossen» bringt eine sehr gelungene Reproduktion des Fehner'schen Bildes von Gerhart Hauptmann mit einer Würdigung dieses Dichters von Alfred Kerr. Zu dem intimen Reiz der C. E. Rieschen'schen Novelle «Familie Mounob» und dem geistvollen, etwas satirisch überhauchten Roman «Moderne Jugend» von Bianca Bobertag bildet der neue Roman von Ludwig Ganghofer «Die Bachantinnen» in seiner spannenden Exposition die denkbar glücklichste Ergänzung. Der reichhaltige Sammler enthält unter anderem den brieflichen Bericht eines Mittäpferers in den Gefechten bei Dijon über die dort verlorene Fahne und den Heldentod ihrer Vertheidiger. Von der Reproduktionstechnik dieser Zeitschrift geben uns das farbige Umschlagbild «An der Table d'hôte» und die Kunsteilbeilage «Eine Winternacht in Esten» wieder zwei herrliche Proben.

(Das tausendjährige Ungarn und die Millenniums-Ausstellung.) Verlag des Directors Julius Launcenc. Das vierte Heft enthält die «Freiheitsstatue» der Ofener Festung, das Panorama des königlichen Burggartens, die Ansicht von Fiume, Eperjes, die Jungfrauenburg bei Selmeczbánya, die Burgvine Beczlo, Ansicht des Detonataberges u. s. w. Abonnenten aller 12 Hefte, welche die jedem Heft beigegeklebten Prämien-Coupons nicht in Anspruch genommen haben, erhalten gratis das Aquarell-Panorama der Millenniums-Ausstellung, welches der bekannte Landschaftsmaler Arthur Heyer ausführte. Preis einzelner Hefte 40 Kr., aller 12 Hefte zusammen 4 fl. 80 Kr.

### Angelommene Fremde.

#### Hotel Elefant.

Am 17. Februar. Hohlweg, Kfm., Erlangen. — Brunsmid, Director, Agram. — Anberlich, Privatier, St. Marein. — Storch, Maler, München. — Sonwalb, Perlmann, Tisch, Kfern. — Ruda und Philipp, Kfte., Wien. — Köthel, Assistent der böhm. Staatsbahn, Sarajevo. — Hofmann, Kfm., Prag. — Wortmann, Kfm., Fiume. — Majdic, Voitsch. Am 18. Februar. Kohlmann, Güter-Inspector, und Lenardo, Kfm., Prag. — Feigeler, Forstverwalter, i. Gemahlin, Neumarkt. — Trappen, Director, Aßling. — Schömann, Wiener, Hermann, Samel, Grünfeld, Puzbaum, Kfte., und Fendel, Ingenieur, Wien. — Schnidler, Kfm., Triibau. — Pomann, Kfm., Radmannsdorf. — Lichtwitz, Kfm., Budapest. — Geipel, Kfm., Aß. — Rajdic, Mühlenbesitzer, Gili. — Majdic, Mannsburg. — Dr. Schmidinger, Notar, Dr. Berle, Notariatscandidat, Stein.

### Verstorbene.

Am 14. Februar. Thomas Zelavc, Heizer, 73 J., Petersstraße 91, Altersschwäche. — Vincenz Belegnit, Heizer, Sohn, 20 Monate, Triesterstraße 28, Bronchitis.

Am 15. Februar. Ignaz Eisner, penj. Tabakregie-Berwalter, 71 J., Polanaplatz, Bauchwassersucht.

Am 16. Februar. Method Dolenc, Besitzersohn, 6 Tage, Theatergasse 10, Lebensschwäche. — Karl Barsel, Tischlersohn, 2 1/2 J., Polanaplatz 1, Fraisen. — Franz R., unbekannter Mann, bei 80 J. alt, Hühnerdorf 5, starb an Marasmus senilis.

Am 17. Februar. Friedrich Keruc, Rauchfanglehrers-Sohn, 7 Mon., Maria-Theresienstraße, Coisum, Magen- und Darmtarrh. — Ursula Rannag, Näherin, 70 J., Domplatz 16, Lungentuberculose. — Maria Zupancic, Steintohlenverkäufers-Tochter, 2 J., Kuththal 1, Fraisen. — Josefa Waschnitz, Bezirksvorstehers-Witwe, 91 J., Tivoli, Marasmus senilis.

#### Im Siechenhause.

Am 18. Februar. Maria Nachtigal, Imwohnerin, 99 J., Marasmus senilis.

### Verzeichnis der Spenden

#### zur Erhaltung der Kriegerdenkmale in Böhmen.

Militär-Veteranen der Bergstadt Jdría 10 fl.; Sammlung der Pfarrämter: Brh bei heil. drei Königen 2 fl., Jdría 2 fl. 10 Kr., Zabrater 1 fl. 40 Kr., Voitsch 6 fl. 60 Kr., St. Helena 2 fl. 63 Kr., Rabensberg 4 fl., Moravitsch 5 fl., St. Katharina 3 fl., Schwarzenberg bei Billiggratz 4 fl., Tschernitsch 3 fl. 33 Kr., Jelsch 5 fl., St. Veit bei Salzbach 5 fl. 58 Kr., Rudnit 2 fl., St. Jakob an der Save 3 fl. 30 Kr., Mariafeld 7 fl. 76 1/2 Kr., Feier 5 fl., Podlipa 4 fl., Rafitna 2 fl. 4 1/2 Kr., Billiggratz 3 fl. 50 Kr., Presta 4 fl.; Gabriel Jelovšel 2 fl., Josef Benardic 2 fl., Johann Gruden 1 fl., Theodor Fröhlich 2 fl., Karl Obreza 1 fl., Maria Jelovšel 50 Kr. sämtliche in Oberlaibach.

### Meteorologische Beobachtungen in Salzbach.

| Februar | Zeit der Beobachtung | Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt | Lufttemperatur nach Celsius | Wind         | Richtung des Windes | Niederschlag in Millimetern |
|---------|----------------------|--------------------------------------------------|-----------------------------|--------------|---------------------|-----------------------------|
| 18      | 2 U. N.              | 743.8                                            | +6.4                        | D. schwach   | heiter              |                             |
|         | 9 U. M.              | 743.5                                            | 0.0                         | D. schwach   | heiter              |                             |
| 19      | 7 U. M.              | 741.5                                            | -6.5                        | N.D. schwach | heiter              | 0.0                         |

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -0.3°, um 0.4° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski  
Mitter von Wissehrad.

Anlässlich des am 17. d. M. stattgehabten Leichenbegängnisses des am 14. d. M. in Arco verstorbenen Herrn

### Dr. med. univ. Hermann Pinhart

I. I. Bezirksarzt, Besitzer der Kriegsmedaille

sprechen die Gefertigten allen, die in so rührender Weise ihren Sympathien für den Verstorbenen sowohl wie für die trostlos Hinterbliebenen Ausdruck gaben, auf diesem Wege den innigsten Dank aus.

Insbondere richten sie ihre Dankesworte an den hochwohlgeborenen Herrn I. I. Bezirkshauptmann Ludwig von Thoman, die hochw. Geistlichkeit, sämtliche Herren P. T. Beamten, den löblichen Turnverein und seine Sänger-Regie, die löbliche Feuerwehr, wie überhaupt an alle, die sich an dem Leichenbegängnisse beteiligten.

Gleichzeitig wird bemerkt, dass besondere Todesanzeigen nicht erstattet werden konnten, da das Eintreffen des Leichnams des nun in Frieden Ruhenden in Gottschee nicht rechtzeitig bekannt gegeben werden konnte.

Gottschee am 18. Februar 1896.

Marie Pinhart

Bezirksarztes-Witwe.

Wilhelm Pinhart

I. I. Landeschulinspector in Graz.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)



Frau Hermenegilde Pachel gibt Nachricht von dem Ableben des Fräuleins

### Isabella Jovio

Private

welche heute um 6 1/2 Uhr abends im 84. Lebensjahre nach langen, schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Das Begräbnis findet Donnerstag den 20. d. M. um halb 5 Uhr nachmittags vom Hause Römterstraße Nr. 19 aus auf dem Friedhofe zu St. Christoph statt. Die heil. Seelenmessen werden in der Firnauer Pfarrkirche gelesen werden.

Salzbach am 19. Februar 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.